

**Digitalisierungsstrategie 2024 – 2028 der Gemeinde Köniz**

Kenntnisnahme; Direktion Umwelt und Betriebe

**1. Ausgangslage**

Der Legislaturplan 2022–2025 der Gemeinde Köniz beinhaltet das Thema der Digitalisierung im Schwerpunkt 4 – Moderne Verwaltung; Köniz will die Digitalisierung weiter vorantreiben. Bevölkerung und Wirtschaft sollen von kundenfreundlichen Dienstleistungen profitieren können. Zuständigkeiten und Abläufe zur Umsetzung der Digitalisierungsvorhaben und -projekte sind etabliert.

Es bestehen verschiedene gesetzliche Rahmenbedingungen für die Digitalisierung der Verwaltung, welche zu berücksichtigen sind (Datenschutz; Informationssicherheit; Archivierung sowie Barrierefreiheit).

Besonders von Bedeutung sind:

- Kt. BE: Gesetzgebung über die digitale Verwaltung (DVG / 01.03.2023). Schafft die rechtlichen Grundlagen für die möglichst vollständige Digitalisierung der öffentlichen Verwaltung des Kantons und der Gemeinden. Die wesentlichen Inhalte sind:
  - Grundsatz des digitalen Primats: Kanton und Gemeinden handeln und kommunizieren grundsätzlich digital.
  - Die behördenübergreifende Zusammenarbeit bei der Digitalisierung wird vereinfacht.
- Kt. BE: Verordnung über die digitale Verwaltung (DVV / 01.03.2023). Die DVV konkretisiert das digitale Primat in verschiedener Hinsicht. Sie sieht etwa vor, dass Behörden ihre Akten digital führen müssen, erweitert den Begriff der «Schriftlichkeit» auf digitale Dokumente, stellt klar, dass auch Personalprozesse digitalisiert werden und regelt die Identifikation bei der Benutzung digitaler Leistungen.

**2. Digitalisierungsstrategie 2024 – 2028 der Gemeinde Köniz**

Der Gemeinderat hat an seiner Sitzung vom 1. Mai 2024 (GRB 2024/222) die Digitalisierungsstrategie 2024 – 2028 der Gemeinde Köniz verabschiedet. Mit der Digitalisierungsstrategie will der Gemeinderat den bestehenden Wandel aktiv und zum Nutzen aller gestalten. Damit wurden ein gemeinsames Grundverständnis, die Ausrichtung und Schwerpunkte sowie die Verantwortlichkeiten und Zuständigkeiten bestimmt. Sie schafft die Grundlagen, damit die digitale Transformation erfolgreich und zielgerichtet vorangetrieben werden kann.

Die Digitalisierungsstrategie definiert sechs strategische Handlungsfelder. Sie beinhalten die Ziele und Stossrichtungen zur künftigen Ausrichtung der Digitalisierung, durch welche die Prozesse und Dienstleistungen in der Gemeinde weiterentwickelt werden. Die digitale Welt entwickelt und verändert sich in einem hohen Tempo, deshalb ist die Strategie bewusst auf einer relativ hohen «Flughöhe» angesiedelt, damit sie entsprechend länger Bestand hat.

Zur Umsetzung der Ziele und Stossrichtungen der Digitalisierungsstrategie wird deshalb ein Masterplan mit den konkreten Digitalisierungsvorhaben und -projekten geführt und periodisch aktualisiert. Der Masterplan wird als eigenständiges Dokument separat vom Strategiedokument geführt und periodisch dem Gemeinderat rapportiert.

Die Aufgaben im Rahmen der Digitalisierung wurden auf mehrere Rollen aufgeteilt, um sicherzustellen, dass die komplexen Anforderungen und Herausforderungen der Digitalisierung effektiv bewältigt werden.

- Der GR ist verantwortlich für die Erarbeitung der Digitalisierungsstrategie sowie deren Umsetzung.

- Der Ausschuss Digitalisierung (ADigi) unterstützt den Gemeinderat bei der Erfüllung seiner strategischen Aufgaben. Der ADigi begleitet und koordiniert die taktische Umsetzung der Digitalisierungsstrategie verwaltungsübergreifend.
- Der/die Digitalisierungsmanager/in (DM) ist verantwortlich für den Prozess, er ist Treiber der digitalen Transformation.
- Die federführende Abteilung ist für die Initialisierung und Transformation der einzelnen Digitalisierungsvorhaben und –projekte und für die Finanzierung zuständig

### **Antrag**

Der Gemeinderat beantragt dem Parlament, folgenden Beschluss zu fassen:

Das Parlament nimmt Kenntnis von der Digitalisierungsstrategie 2024 – 2028 der Gemeinde Köniz.

Köniz, 19.Juni 2024

Der Gemeinderat

### **Beilagen**

- 1) Digitalisierungsstrategie 2024 – 2028 der Gemeinde Köniz

# **Digitalisierungsstrategie 2024 – 2028**

## **Gemeinde Köniz**

Version: 1.0\_01.05.2024

## Vorwort

In einer Zeit des rasanten technologischen Fortschritts und ständiger Veränderungen ist es von entscheidender Bedeutung, dass auch die öffentliche Verwaltung mit der Digitalisierung Schritt hält und innovative Wege einschlägt, um den Bedürfnissen der Bevölkerung, lokalen Wirtschaft und Behörden gerecht zu werden.

Unsere Vision ist eine moderne und zukunftsgerichtete Verwaltung, die sich auf die Anliegen der Bevölkerung, der lokalen Wirtschaft und der Behörden ausrichtet. Unsere Priorität liegt auf der Steigerung von Effizienz, Transparenz und Effektivität bei der Bereitstellung von Serviceleistungen. Wir streben nach einer benutzerfreundlichen Umgebung, die den neuesten technologischen Entwicklungen entspricht. Zugleich sollen nicht nur aktuelle Anforderungen erfüllt, sondern auch die Grundlage für eine zukunftsorientierte und nachhaltige Entwicklung gelegt werden. Transparenz, Partizipation und Sicherheit stehen dabei im Mittelpunkt unserer Bemühungen.

Mit der vorliegenden Digitalisierungsstrategie werden ein gemeinsames Grundverständnis, die Ausrichtung und Schwerpunkte sowie die Verantwortlichkeiten und Zuständigkeiten bestimmt. Sie schafft die Grundlagen, damit die digitale Transformation erfolgreich und zielgerichtet vorangetrieben werden kann.

Der Gemeinderat ist fest davon überzeugt, dass der Einsatz moderner digitaler Lösungen nicht nur die Servicequalität für die Bevölkerung, lokalen Wirtschaft und Behörden verbessern wird, sondern auch die Effizienz unserer Verwaltung steigert.

DER GEMEINDERAT KÖNIZ

Köniz, 01.Mai 2024

## Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung.....	4
1.1.	Begriffsklärung.....	4
2.	Organisation und Zuständigkeiten (Governance) .....	4
3.	Grundsätze .....	5
4.	Strategische Felder, Ziele und Stossrichtungen .....	6
4.1.	Prozesse .....	6
4.2.	Arbeitsinstrumente (Technologie).....	6
4.3.	Organisation & Mensch.....	6
4.4.	Services und Leistungen.....	7
4.5.	Informationssicherheit und Datenschutz.....	8
4.6.	Interaktion mit Bürgerinnen, Wirtschaft und Behörden (Kunden).....	8
5.	Umsetzung / Masterplan .....	8

## 1. Einleitung

Die digitale Revolution beeinflusst alle Aspekte des Lebens und der Arbeit und hinterlässt ihre Spuren in unserer Gesellschaft und Wirtschaft. Die Gemeinde steht vor der Herausforderung, ihre traditionellen und verlässlichen Dienstleistungen aus der analogen Welt den neuen Anforderungen, Erwartungen und Rahmenbedingungen anzupassen. Die zentrale Rolle der Organisationsbereiche der Gemeinde in diesem Kontext liegt darin, diese Transformation zu gestalten und zu steuern. Die Mitarbeitenden spielen eine entscheidende Rolle bei der erfolgreichen Transformation der Digitalisierungsstrategie. Ihre Akzeptanz, Schulung und aktive Teilnahme sind entscheidend, um den Wandel in den Arbeitsabläufen zu ermöglichen.

Die Entwicklung ist ein wiederkehrender Prozess, mit dem das Handeln periodisch auf ein gemeinsames Ziel ausgerichtet wird. Sie schafft die Voraussetzungen für die Koordination und Steuerung der digitalen Transformation in der Gemeinde. Dies erfolgt in enger Zusammenarbeit und im Austausch mit dem Kanton. Dabei werden zentrale Serviceleistungen übernommen und in die Prozesse der Gemeinde integriert.

Die Digitalisierungsstrategie ist für die Organisationsbereiche der Gemeinde (inkl. Schulen, soweit diese nicht über eigene Strategievorgaben verfügen) verbindlich.

### 1.1. Begriffsklärung

#### *Digitalisierung*

Die Digitalisierung bezieht sich auf den Prozess, bei dem analoge Informationen, Prozesse in digitale Formate umgewandelt werden. Dieser Begriff umfasst auch die Nutzung von digitalen Technologien, wie zum Beispiel Computern, Mobilgeräten, das Internet und Softwareanwendungen, um Prozesse zu optimieren und die Interaktion zwischen Menschen und Maschinen zu verbessern.

#### *Digitale Transformation*

Als Digitale Transformation wird die kontinuierliche Veränderung der Prozesse, der Interaktionen mit Kundinnen und Kunden, der Unternehmenskultur sowie der gewohnten Denkweise (sog. Mindset) der einzelnen Mitarbeitenden mit digitalen Informations- und Kommunikationstechnologien bezeichnet.

#### *Digital First*

"Digital First" bezeichnet die strategische Ausrichtung, bei der digitale Technologien und Plattformen als vorrangige Kanäle für Interaktionen mit Kunden und anderen Stakeholdern genutzt werden. Dabei werden traditionelle oder analoge Ansätze zugunsten digitaler Lösungen priorisiert, um Prozesse zu optimieren.

#### *Digitale Projekte*

Digitale Projekte sind gezielte Umsetzungsmassnahmen, die darauf abzielen, digitale Technologien oder Prozesse zu gestalten, zu implementieren oder zu verbessern, um bestimmte Ziele zu erreichen. Sie können die Einführung neuer Software, digitaler Plattformen oder die Optimierung von Prozessen durch Automatisierung umfassen und sind Teil der digitalen Transformation.

## 2. Organisation und Zuständigkeiten (Governance)

Das Festlegen der Organisation und der Zuständigkeit bei der Digitalisierung hat das übergeordnete Ziel, einen strukturierten und effektiven Rahmen für die Steuerung, Koordination und Überwachung der digitalen Transformation in der Gemeinde zu schaffen.

Aufgaben im Rahmen der Digitalisierung sind auf mehrere Rollen aufgeteilt um sicherzustellen, dass die komplexen Anforderungen und Herausforderungen der Digitalisierung effektiv bewältigt werden. Der Gemeinderat ist verantwortlich für die Entwicklung und Umsetzung der Digitalisierungsstrategie. Er wird in seinen Entscheidungen durch ein vorberatendes Gremium, den Ausschuss Digitalisierung, unterstützt.

Bei der Transformation in Form von Projekten werden diese gemäss festgelegter Methode geführt. Die Festlegung des jeweiligen Projektleiters/in wird, bei direktions- und abteilungsübergreifenden Projekten, im

Ausschuss Digitalisierung festgelegt, wobei das Informatikzentrum bereits während der Initialisierung einzubeziehen ist (Anhang A).

### **3. Grundsätze**

Folgende Grundsätze leiten das Handeln aller Akteure bei der Umsetzung der Digitalisierungsstrategie.

---

#### **Digital First**

---

Der Kanton Bern hat das Gesetz und die Verordnung über die digitale Verwaltung (DVG und DVV) per 1. März 2023 in Kraft gesetzt. Somit gilt für die öffentliche Verwaltung des Kantons der Grundsatz "Digital First". Demnach müssen alle Behörden digital arbeiten und kommunizieren, ausser sie können ihre Aufgabe so nicht wirksam erfüllen. Die Gemeinde behält insbesondere die Arbeiten des Kantons im Blick, die digitale Verwaltungs- und Verwaltungsbeschwerdeverfahren ermöglichen sollen (Anpassung des Gesetzes über die Verwaltungsrechtspflege (VRPG)).

---

#### **Ordnungsmässigkeit / Rechtliche Rahmenbedingungen**

---

Die Umsetzung der Digitalisierungsstrategie wird in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorgaben und politischen Rahmenbedingungen gesteuert, geführt und betrieben. Die Ordnungsmässigkeit der digitalen Arbeitsabläufe wird regelmässig geprüft.

- Einhaltung der rechtlichen Vorgaben (Bund, Kanton, Gemeinde)
  - Sicherstellen von Informationssicherheit und Datenschutz in einer den Risiken und Kosten angemessenen Art und Weise.
  - Gewährleistung des barrierefreien Zugangs (unabhängig von Bildung, Herkunft und Alter).
- 

#### **Strategiekohärenz und Geschäftsorientierung**

---

Die Digitalisierungsstrategie leitet sich aus den Gemeindevorgaben und übergreifenden Strategieaussagen der Gemeinde ab (z.B. Leitbild, Legislaturplan). Die Aktualität der Digitalisierungsstrategie wird durch eine periodische Überprüfung bezüglich der verwaltungsinternen Bedürfnisse und der technologischen Veränderungen sichergestellt.

---

Die Digitalisierungsstrategie und die Informatikstrategie ergänzen sich, da beide auf unterschiedliche, aber miteinander verknüpfte Aspekte der Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) abzielen. Durch eine enge Abstimmung beider Strategien soll sichergestellt werden, dass die IKT-Entwicklung sowohl technologisch als auch funktional den Gesamtzielen der Gemeindeverwaltung entspricht.

---

#### **Abstützung auf nationale und kantonale Strategien, prioritäre Anwendung und Umsetzung von nationalen oder kantonalen Lösungen**

---

Die vorliegende Digitalisierungsstrategie soll laufend auf bestehende nationale und kantonale Strategien abgestimmt werden, insbesondere mit der Zusammenarbeitsorganisation Digitale Verwaltung Schweiz (DVS) und mit der Strategie Digitale Verwaltung Kanton Bern. Wo immer möglich sollen nationale oder kantonale Massnahmen bzw. Lösungen angewandt bzw. umgesetzt werden. Die Förderung der Interoperabilität soll unterstützt werden.

---

#### **Finanzielle Ressourcen**

---

Die finanziellen Ressourcen für die umzusetzenden Projekte werden entsprechend ihres Umfangs bestimmt. Diese Mittel werden von der federführenden Fachabteilung in Zusammenarbeit mit dem Informatikzentrum durch den Integrierten Aufgaben- und Finanzplan (IAFP) sowie den ordentlichen Budgetprozess eingeplant. Dabei sind stets die zukünftigen Betriebskosten im Informatikzentrum zu berücksichtigen.

Bei übergeordneten Digitalisierungsprojekten, welche die gesamte Verwaltung betreffen, ist eine zentrale Budgetierung möglich.

---

In der Regel erfordert die Transformation in Form von Projekten zunächst Investitionen. Langfristig sollen diese Investitionen jedoch zu einer verbesserten Ressourceneffizienz und/oder einer höheren Servicequalität führen.

---

### **Veränderungskultur**

---

Organisationsbereiche der Gemeinde bemühen sich um eine Kultur des Veränderungsmanagements, in der die Offenheit für Kommunikation und Feedback besonders betont wird. Durch diese Kultur sollen Mitarbeitende ermutigt werden, aktiv am Veränderungsprozess teilzunehmen, ihre Perspektiven einzubringen und konstruktive Lösungen für Herausforderungen zu entwickeln. So wird nicht nur eine Atmosphäre des Vertrauens geschaffen, sondern auch eine Grundlage für eine erfolgreiche Umsetzung von Veränderungen gelegt, indem die Erfahrungen und Ideen aller Beteiligten genutzt werden.

---

## **4. Strategische Felder, Ziele und Stossrichtungen**

Die Digitalisierungsstrategie definiert strategische Handlungsfelder. Sie beinhalten die Ziele und Stossrichtungen zur künftigen Ausrichtung der Digitalisierung, durch welche die Prozesse und Dienstleistungen in der Gemeinde weiterentwickelt werden.

### **4.1. Prozesse**

<b>Ziel 1 – Schaffen zukunftsfähiger digitaler Prozesse</b>
Optimierung der Arbeitsabläufe und Prozessen durch die Möglichkeiten der Digitalisierung, indem Aufgaben automatisiert werden. Dabei muss die Zusammenarbeit und die nahtlose Durchführung von Aufgaben und Prozessen über Organisationsgrenzen hinweg gefördert werden.
<b>Stossrichtung</b>
S1 - Überprüfung von Aufgaben und Prozessen mit hohem Arbeitsaufwand und geringer Komplexität, um sie zu digitalisieren.
S2 - Etablierung einheitlicher Standards und Verfahrensweisen.

### **4.2. Arbeitsinstrumente (Technologie)**

<b>Ziel 2 – Schaffen einer zukunftsfähigen IT-Infrastruktur welche den digitalen Wandel unterstützt</b>
Sicherstellen, dass die IT-Systeme und Anwendungen innerhalb der Gemeinde sowie in der Zusammenarbeit mit anderen Behörden und Institutionen interoperabel sind. Eine umfassende und organisationsübergreifende Vernetzung der IT-Infrastruktur wird aktiv zur Leistungserbringung genutzt. Es werden benutzerfreundliche Lösungen auf Basis digitaler Technologien bereitgestellt, um die Verwaltungsleistungen für Bürgerinnen und die Wirtschaft zu verbessern.
<b>Stossrichtung</b>
S3 - Förderung, kontinuierliche Evaluation und Implementierung neuer Technologien wo immer möglich mittels bewährten Standardanwendungen (keine Eigenentwicklungen) zur Schaffung benutzerfreundlicher und effizienter Arbeitsabläufe.

### **4.3. Organisation & Mensch**

<b>Ziel 3 – Mitarbeitende für den digitalen Wandel befähigen.</b>
---



<p>Die Gemeinde engagiert sich aktiv für den Aufbau und die Stärkung der Kompetenzen ihrer Mitarbeitenden. Angeboten wird gezielte Unterstützung und Weiterbildung, um eine bewusste und zielgerichtete Entwicklung der Mitarbeitenden zu ermöglichen.</p> <p>Die Bereitschaft für einen Kulturwandel und die Organisationsentwicklung wird gefördert. Die Strukturen und Voraussetzungen für einen digitalen Kulturwandel werden geschaffen. Kompetenzen und Bewusstsein für die digitale Transformation sind auf allen Führungsebenen vorhanden.</p>
<b>Stossrichtung</b>
S4 - Entwicklung und Förderung des digitalen Mindsets auf allen Ebenen (Lernbereitschaft, Anpassungsfähigkeit, innovatives und interdisziplinäres Denken, Lösungskompetenz, Risikobereitschaft)
S5 - Etablierung der erforderlichen Arbeitsmethoden und Lösungsansätze (agile Arbeitsweisen, Nutzerzentrierung, Dienstleistungs- und Prozessentwicklung, Projektmanagementmethoden)
S6 - Organisationsstrukturen und -mechanismen schaffen, um flexible und interdisziplinäre Zusammenarbeit zu fördern, den Wissenstransfer zwischen Abteilungen zu erleichtern und den Zugang zum Wissenserwerb zu erleichtern. Eine klare Führungsrolle wird etabliert, die den Transformationsprozess aktiv begleitet und Veränderungen vorantreibt.

<b>Ziel 4 – Erstellung der organisatorischen und rechtlichen Grundlagen, um die Digitalisierung erfolgreich umzusetzen.</b>
Die Organisationsstrukturen und die festgelegten Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten in der Gemeinde unterstützen digitale Vorhaben und Projekte.
<b>Stossrichtung</b>
S7 - Einrichtung geeigneter organisatorischer Strukturen für eine zentrale Erfassung, Bewertung und Priorisierung von Anforderungen und Bedürfnissen im Kontext der digitalen Verwaltung.
S8 - Förderung eines umfassenden Ansatzes für ein ganzheitliches und gemeinschaftliches Datenmanagement, welches die Integration in andere IT-Systeme und Plattformen gewährleistet.
S9 - Schaffung rechtlicher Rahmenbedingungen für die digitale Transformation unter Berücksichtigung neuer rechtlicher Anforderungen und laufender Rechtssetzungsprojekte auf Bundes- und Kantonsebene.
S10 - Entwicklung und Implementierung von Grundlagen und Vorgaben für den Einsatz von Cloud-Lösungen sowie den Umgang mit Künstlicher Intelligenz (KI).

#### 4.4. Services und Leistungen

<b>Ziel – Digitale Services und Leistungen sind auf die Bedürfnisse von Kunden ausgerichtet.</b>
Die Gemeinde fördert digitale und benutzerfreundliche Services und Leistungen für die Bevölkerung, Wirtschaft und Behörden. Es wird sichergestellt, dass digitale Services und Leistungen den aktuellen und zu erwartenden zukünftigen Anforderungen entsprechen und wo immer möglich mit anderen Verwaltungsbereichen koordiniert und abstimmt wird.
<b>Stossrichtung</b>
S11 - Einführung und fortlaufende Überprüfung und Optimierung digitaler Dienstleistungen gemäss den Bedürfnissen und Anforderungen der Bevölkerung, Wirtschaft und Behörden.

#### 4.5. Informationssicherheit und Datenschutz

<b>Ziel – Gewährleistung von Informationssicherheit und Datenschutz</b>
Die Gemeinde handelt bei der Sicherstellung der Informationssicherheit und Datenschutz möglichst unabhängig von spezifischen Technologien und berücksichtigt dabei die geltenden Sicherheits- und Datenschutzstandards sowie die Vorgaben auf kantonaler und nationaler Ebene.
<b>Stossrichtung</b>
S12 – Sicherstellung der Qualität, Sicherheit, Integrität und Nutzbarkeit von Daten bei digitalen Dienstleistungen.

#### 4.6. Interaktion mit Bürgerinnen, Wirtschaft und Behörden (Kunden)

<b>Ziel – Digitale Interaktion mit dem Kunden wird ermöglicht.</b>
Die Interaktion mit der Bevölkerung, Wirtschaft und Behörden vereinfachen, dabei Schnelligkeit und Effizienz gewährleisten sowie Transparenz und Vertrauen fördern.
<b>Stossrichtung</b>
S13 – Umsetzung benutzerfreundlicher digitaler Plattformen für die Interaktion mit der Bevölkerung, Wirtschaft und Behörden.
S14 - Bereitstellung von Unterstützungsleistungen und Informationen zur Vereinfachung der Nutzung digitaler Dienstleistungen.

### 5. Umsetzung / Masterplan

Zur Umsetzung der Ziele und Stossrichtungen wird ein Masterplan die mit den konkreten Digitalisierungsprojekten und -vorhaben geführt. Der Masterplan wird als eigenständiges Dokument separat vom Strategiedokument geführt und periodisch aktualisiert (Anhang B).

Der Masterplan führt Digitalisierungsvorhaben und -projekte entlang eines übergeordneten Zeitplans. Nicht Gegenstand des Masterplans sind die untergeordneten Detailplanungen, die von den federführenden Projektleitungen verantwortet werden.

Auch Digitalisierungsvorhaben und -projekte, die nicht im Masterplan genannt sind, sind konform zu den Grundsätzen und Zielen der vorliegenden Digitalisierungsstrategie zu führen.

Ein aktueller Stand der Aktivitäten und der Umsetzungsstand der Digitalisierungsstrategie wird anhand des laufend nachgeführten Masterplans vom strategischen Ausschuss Digitalisierung halbjährlich diskutiert und überprüft und periodisch dem Gemeinderat rapportiert (Anhang B). Der Gemeinderat beschliesst Änderungen und Steuerungsmassnahmen.